

Das literarische Programm hat sich auch in diesem Berichtsjahre bemüht, jene Verbindung von Dichtung, Kulturverteilung, Volksbildung und Unterhaltung zu suchen, ohne die ein literarisches Programm nicht bestehen kann. Es ist besonders zu verzeichnen, daß mit Erfolg versucht werden konnte, sowohl verschiedene neue Wege des Rundfunks zu gehen und es auch zu vermeiden, Wege fruchtloser Rundfunkästhetik zu suchen. Hiemit soll nicht dem gesunden Experiment die Berechtigung abgesprochen werden, es sei nur auf den im Rahmen der Ravag-Jubiläumsausstellung unternommenen Versuch einer optisch-akustischen Aufführung (das Märchenspiel vom „Stock im Eisen“ von Johannes Ilg) hingewiesen, der in seinem künstlerischen Erfolg als wohl gelungen bezeichnet werden kann. Für das literarische Programm liegt eine Hauptschwierigkeit darin, daß hier vielfach die geleistete Arbeit nach außenhin nicht so klar aufgezeigt werden kann, wie es bei anderen Abteilungen, die ja auch über großen Programmraum verfügen, der Fall sein kann. Eine Übersicht der geleisteten Arbeit des literarischen Programmes den einzelnen Abteilungen nach ist im Spielplanbericht zu finden.

Der Spielplan der Radiobühne brachte, wie in früheren Jahren so auch heuer, Aufführungen vom Einakter bis zum abendfüllenden Stück, vom knapp geformten Sketch bis zur hohen Tragödie. Bei der Sendung von klassischen Werken in funkgemäßer Bearbeitung fanden vor allem die großen Dichter Österreichs Beachtung, aber auch bei modernen Dramen, bei Volksstücken, Lustspielen und Possen wurden die Arbeiten heimatischer Autoren aufgeführt, so in der Reihe „Dichter des Landes, die nicht vergessen werden sollen“, wie in den Zyklen „Klassiker des Volksstücks“ und „Lachen und Laune. Das Lustspiel des Monats“. Die Praxis lehrt immer deutlicher, daß eine neue dichterische und darstellerische Form des Hörspiels, den Forderungen und Gesetzen des Rundfunks entsprechend, in fortschreitender Entwicklung begriffen ist. Demgemäß gelangten weit mehr als in früheren Jahren Hörfolgen und Querschnitte zur Aufführung, die eigens für die Radiobühne verfaßt waren, wie etwa das große Spiel „Rot-Weiß-Rot“ oder der Zyklus von Hörfolgen „Heimat Österreich“.

Ein ganz besonderes Augenmerk wurde darauf gelenkt, dem österreichischen Gedanken als richtunggebender Idee sowohl durch die Radiobühne wie durch Vorträge und Vorlesungen in den mannigfachen Darbietungen Ausdruck zu verleihen.

Auch heuer wandte sich die Radiobühne mit Preisausschreiben an die Hörschaft, selbstschöpferisch an der Schaffung brauchbarer Hörspiele mitzuarbeiten. Zwei Preisausschreiben führten den Titel „Es ruft eine Melodie“, von denen namentlich das erste nicht nur eine überraschend große Zahl Einsendungen, sondern auch, wie die Aufführung der drei preisgekrönten Hörspiele bewies, künstlerisch Wertvolles zeitigte. Das Ergebnis des Autorenpreisausschreibens der Ravag: „Gute Rundfunk-Lustspiele gesucht!“ fällt bereits in das nächste Berichtsjahr.

Bei der Programmerstellung von Dramen und Lustspielen, Volksstücken und Schwänken war auch die Erwägung von Einfluß, den Hörern Stücke vorzuführen, die nicht im Spielplan der Wiener Theater enthalten oder lange nicht mehr gegeben worden waren. Auch in diesem Spieljahre ließ es sich die Leitung der Radiobühne angelegen sein, durch Neuerungen und Verbesserungen in technischer Beziehung, insonderheit durch Verfeinerung der Hörkulissee, wie des Überblendens und Überleitens einer Hörscene in die andere, künstlerisch ausgeglichene und gesteigerte Hörwirkungen zu erzielen.

Die Auswahl der Aufführungen für die Jugendbühne erfolgte von dem Gesichtspunkt aus, Stücke zu senden, die entweder eigens für die Jugend verfaßt waren oder dem jugendlichen Verständnis und Interesse besonders entgegenkamen. In dieser zweiten Gruppe waren, wie im Vorjahre so auch heuer, vor allem Dramen unserer Klassiker, aber auch passende Werke moderner Autoren vertreten, wobei auf die österreichische Note besonderer Nachdruck gelegt wurde. Unter den Aufführungen für die Kleinen nahmen naturgemäß die Märchenspiele wieder den breitesten Raum ein.

Das literarische Programm.

Radiobühne.

Der österreichische Gedanke.

Preis-ausschreiben.

Spielplan und Hörkulissee.

Jugendbühne.